

Die besten Artikel, Konsultationen und Antworten auf Fragen der Geschichte der KPdSU (B) sind in Form eines Sammelbandes von Materialien für die mit dem Studium der Geschichte der KPdSU (B) beschäftigten Genossen herauszugeben.

6. Das Büro für das Studium der Geschichte der KPdSU (B) wird beauftragt, Anschauungsmaterial zur Geschichte der KPdSU (B) in Form von Alben, Plakaten usw. herauszugeben, wobei das in der UdSSR veröffentlichte Anschauungsmaterial weitgehend zu verwenden ist.

9. Im Zentralhaus der Einheit, in den Häusern der Landesvorstände sowie der größeren Kreisvorstände sind besondere Schulungsräume einzurichten, die zum Zentrum der Schulungsarbeit der Partei werden müssen. In diesen Räumen sind Ausstellungen der entsprechenden Literatur für das Studium des Kurzen Lehrganges zu organisieren, es ist Anschauungsmaterial auszuhängen, und bei besonderen Gelegenheiten sind Ausstellungen zu veranstalten. Zum Leiter dieser Schulungsräume ist ein in der Parteipropaganda erfahrenes Parteimitglied zu bestimmen.

10. Im Zusammenhang mit der Belebung der trotzkistischen Elemente und trotzkistischen Stimmungen in der Berliner Organisation der SED ist in Berlin ein besonderes Seminar der Propagandisten über die Frage des ideologischen Kampfes Lenins und Stalins gegen den Trotzkismus und über den Kampf der bolschewistischen Partei gegen die Trotzkisten, als eine Bande von Spionen und Mördern, durchzuführen. Dabei ist besonders klarzustellen, daß der Trotzkismus wie auch andere feindliche Ideologien vom amerikanischen Imperialismus und seinen Agenten bewußt zur Zersetzung der Arbeiterbewegung ausgenützt werden.

Der Partei v o r s t a n d macht die gesamte Parteimitgliedschaft darauf aufmerksam, daß das gründliche Studium des Marxismus-Leninismus die wichtigste Voraussetzung für die Entwicklung der SED zu einer Partei neuen Typus ist.

*Fragen an das Büro
für das Studium
der Geschichte
mkr**ul(B)*

Unter dieser Rubrik werden wir laufen gen behandeln, die beim Studium di schichte der KPdSU In den Zirkels genügend geklärt und dem Büro sur l wertung vorgelegt wurden.

Wir machen unsere Leser ausdrücklich die Möglichkeit aufmerksam, sich mit m Prägen an dieses Büro su wenden. (W weisen In diesem Zusammenhang ai Beschluß des Politbüres Über die Verstt des Studiums der Geschichte der KPdS den wir auf S. 24 dieses Heftes abndi Die Anschrift des Büros Ist
B B R H N C S f WALIST. 74
Die Bede

»IR

Gehört die Intelligenz zum Proletariat?

Der Genosse Willi Nitschke aus Puttbus in Mecklenburg richtete an das Büro für das Studium der Geschichte der KPdSU (B) bei der Abteilung Parteischulung des Parteivorstandes die Frage: „Gehört die Intelligenz zum Proletariat?“

Da diese Frage von allgemeiner Bedeutung ist und einen großen Teil unserer Funktionäre interessieren dürfte, wollen wir sie im Funktionärorgan der Partei öffentlich beantworten,

Die Intelligenz als Ganzes gehört weder zum Proletariat noch zur Bourgeoisie. Sie stellt vielmehr eine Zwischenschicht dar, die sich aus Vertretern aller Klassen rekrutiert. In der kapitalistischen Gesellschaftsordnung rekrutiert sich die Intelligenz vorwiegend aus Angehörigen der besitzenden Klassen und nur zum kleineren Teil aus Angehörigen der werktätigen Bauern und der Arbeiterklasse,

Ihrer sozialen Lage nach ist die Intelligenz stark differenziert. Während sie mit ihrer Spitze in die Bourgeoisie hineinragt, sind ihre unteren Gruppen gezwungen, ihre Arbeitskraft als Ware zu verkaufen und besitzen damit proletarischen Charakter.

Der Intelligenz als Ganzes fehlen also die einheitlichen Merkmale, die einer Klasse eigen sind. Die Intelligenz übt zwar im System unserer sozialen Wirtschaft eine gemeinsame Funktion aus, hat aber kein einheitliches Verhältnis zu den Produktions-

Die Wissenschaftler der Ostzone stehen im Kampf um die vorfristige Erfüllung des Zweijahrplanes an der Seite der Werktätigen. Bild links: Dr. Müller vom Faserstoffinstitut Seehof bei Teltow (Brandenburg) bei Forschungsarbeiten für die Gewinnung einer neuen vollsynthetischen Faser. Bild rechts: Dr. Hans Knöll, Leiter des bakteriologischen Laboratoriums der volkseigenen Schott-Werke in Jena, hat sich um den Ausbau der Pencillinproduktion sehr verdient gemacht. Im Monat April betrug die Pencillinproduktion 5 Milliarden Einheiten. Er wurde von der Belegschaft für den Nationalpreis vorgeschlagen. (Aufn. Hemky, AON)

